

Schulden – Schuld – Mitschuld

von Wolfgang Arnold

Die Politiker haben es ins Grundgesetz geschrieben: Bis 2016 ist die Neuverschuldung der Bundesrepublik gegen Null zurück zu führen. Das ist doch ein Wort! Null ist Null. Haben wir dann keine Schulden mehr?

Nicht ganz. Bis 2016 werden wir zwar weit über 2 Billionen Euro „Kredit“ bei den Banken haben, aber Schulden werden keine neuen gemacht, Punkt, prima! Ähmm, warum redet eigentlich keiner unserer Politiker von „Schuldenabbau“? Nur die sogenannte Neuverschuldung, das Draufsatteln immer neuer Schulden also, soll gegen Null geführt werden. Aber schon dies ist angesichts der Entwicklung nicht erreichbar. Der Parlamentsbeschluss scheint nichts weiter als Augenwischerei. Es sei denn...

Nein mit Rettungsschirmen werden keine neuen Schulden gemacht. Mit Rettungsschirmen wird „gerettet.“ der Euro, Griechenland, Italien, Spanien, das Geld der Sparer bei den Banken und überhaupt Europa. Ja, gut, dafür entstehen gewisse Defizite.

Aber worüber regen wir uns auf? Für die Rettung unserer Währung, für die Hilfe unserer lieben Nachbarn, für den Frieden in Europa darf uns nichts zu teuer sein. Auch nicht für die Billig-Arbeitsplätze, die damit in Deutschland geschaffen werden. Im Umweg über die Rettungsmilliarden kostet jeder gerettete deutsche Billig-Arbeitsplatz zig Millionen Euro – ist doch ein Klacks.

Außerdem müsste man für einen ausgeglichenen Staatshaushalt die Steuern massiv erhöhen oder bei den staatlichen Wohlfahrtsleistungen schmerzhaft Einsparungen in ähnlicher Höhe vornehmen. Wer möchte das schon? Politiker, die solches vorhätten, wären über alles beliebt – mit Sicherheit! Nein, das Volk **und** die Politiker lieben Defizite über alles. Defizite ermöglichen es den Politikern, Ausgaben zu tätigen und Zuwendungen zu verteilen, ohne dass dafür irgendein Preis zu bezahlen wäre – na-ja, zumindest erst später, wenn ein Zusammenbruch einsetzt oder ein Krieg kommt. Aber selbst wenn erste Zeichen dafür am Horizont erscheinen, will niemand auf seine Zuwendungen verzichten oder gar auf das Gefühl, sein Sparkonto bei der Bank sei absolut sicher. Mit jedem neuen Rettungsprogramm werden schließlich ein paar Wochen oder sogar Monate weitere Sicherheit für unsere Sparkonten erreicht.

Jeder Politiker, der sich dagegen sträubt, würde auf der Stelle abgestraft. Nein, wir suchen doch besser nach anderen Lösungen, die auf keinen Fall das eigene Sparkonto oder die staatlichen Wohltaten berühren dürfen. Wenn überhaupt, dann sollte man die Reichen besteuern und auf alle Fälle den Euro retten. Der wirkungsvollste Rettungsschirm wäre übrigens die Versicherung aller Euro-Staaten mit einer Garantie Deutschlands. Aber was wäre die Garantie Deutschlands dann noch wert? Hätte sie überhaupt noch einen Wert? Zumindest bis zur Höhe aller deutscher Spargroschen (6 Billionen Euro sollen es sein). Kann man doch mal einsetzen für das Wohlergehen Europas, oder?

Natürlich möchte man auch das Gefühl haben, das Geld wird nicht zum Fenster raus geworfen. Das erreicht man mit Sparpaketen. Aber sie müssen über einen langen Zeitraum gestreckt werden, einen sehr, sehr langen. Einerseits, damit solche Programme den Leuten nicht weh tun, andererseits weckt ein langer Zeitrahmen den Anschein, es handele sich um ein „bedeutendes“ Sparprogramm. Solch ein „bedeutende“ Programm hat außerdem den Vorteil, dass sich kein gegenwärtig gewählter Politiker darum scheren muss, ob das Sparprogramm am Ende eingehalten wird.

Ach - sollte bei den ganzen Schachzügen („Geschacher“ wäre eigentlich das bessere Wort) etwas schief gehen, sorgen geschickte Manöver dafür, dass der jeweiligen Opposition die Schuld in die Schuhe geschoben werden kann.

Ähmm – sprachen wir über *Schulden*? Nein. Wir sprachen über *Schuld* – leider gehört dazu auch das Wort *Mitschuld*.

Mitschuld hat viele Facetten – auch die zu lange still gehalten zu haben.

© Wolfgang Arnold www.saarbruecker-homepage.de postmaster@saarbruecker-homepage.de